

KINDERLACHEN ist kostbar!

Ein Magazin für alle Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen



GESCHICHTEN FÜR DEN SOMMER

... das haben wir alles erlebt:

- Unterstützung für Familien mit Babys
- Kleine Künstler, große Bühne!
- Heimrat in Aktion



Inhalt

Editorial	Seite 2
Sichere Bindung als Geschenk des Lebens	Seite 3-5
Unterstützung für Familien mit Babys	Seite 6-7
Probier's mal mit Musik!	Seite 8-9
Auf den Hund gekommen	Seite 10-11
Kleine Künstler, große Bühne!	Seite 12-13
Familiengruppe Burkard-Eder	Seite 14-15
Heimrat in Aktion	Seite 16
Dies und das/Impressum	Seite 17-19
Unsere Standorte	Seite 20



Matthias Stephan und Simone Scharfe

Liebe Förderin, lieber Förderer,

wenn man Fachleute fragt, was Kinder brauchen, um möglichst gut auf ihr Leben und auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet zu sein, lautet die spontane Antwort: „Eine feste Bindung an Mutter und Vater, die ihnen Geborgenheit und Sicherheit gibt.“ Doch was geschieht, wenn die leiblichen Eltern dazu nicht in der Lage sind, oder Kinder aus den unterschiedlichsten Gründen nicht bei ihnen leben können? Mit dieser Frage werden wir in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern in Wetzlar und Hanau alltäglich konfrontiert, da genau diese Kinder und Jugendlichen bei uns leben. Ihre Unterstützung macht es uns jedoch möglich, diese Herausforderung anzunehmen und den Kindern ein neues Zuhause in Sicherheit und Geborgenheit zu geben. In vielen kleinen Schritten, in alltäglicher Nähe und Zuwendung schaffen wir es, dass die Kinder ein Grundvertrauen entwickeln, beziehungsfähig werden und die Freude am Leben (wieder-) entdecken.

Doch all das kann nur langsam wachsen und so sind wir glücklich und dankbar, mit Ihnen Menschen an unserer Seite zu wissen, welche die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit uns in eine zuversichtliche Zukunft begleiten.

Auch der Fachartikel und Praxisbericht greift in der vorliegenden Ausgabe dieses für unsere Arbeit so wichtige Thema auf. So wünschen wir Ihnen eine ansprechende Lektüre und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Ihre

Simone Scharfe

und Ihr

Matthias Stephan

Sichere Bindung als Geschenk des Lebens

Wie die Entwicklung eines Kindes von Beginn an mitbestimmt wird

Als John Bowlby, Kinderpsychiater und Pionier der Bindungsforschung, drei Jahre alt war, starb sein Kindermädchen. Bowlby wuchs als viertes von sechs Kindern in einer großbürgerlichen Familie auf. Sein Vater war ein vielbeschäftigter Chirurg. Seine Eltern sah er nur ein paar Stunden in der Woche. Zu seinem Kindermädchen hatte er den engsten emotionalen Bezug.

Vielleicht sind Bowlbys frühe Kindheitserfahrungen der Grund, dass er sich Zeit seines Lebens wissenschaftlich mit kindlicher Entwicklung, mit frühen Verlusten, Trennung und Trauma beschäftigte. Ihm verdanken wir die Erkenntnis, dass die frühen Erfahrungen eines Kindes mit seinen ersten Bezugspersonen, meist Mutter und Vater, sein späteres Leben entscheidend prägen. Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als der bedeutendste

Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Bindung ist für das Leben so grundlegend wie Luft zum Atmen und Ernährung. Die emotionale Bindung sichert das Überleben und die Entwicklung des Säuglings. Das Bedürfnis, emotionale Sicherheit in Beziehungen zu finden, ist angeboren.

Ein kleines Kind sucht besonders dann die Nähe zu seiner Mutter, wenn es Angst erlebt. Das kann etwa der Fall sein, wenn es sich von seiner Mutter getrennt fühlt, unbekannte Situationen oder die Anwesenheit fremder Menschen als bedrohlich erlebt oder wenn es unter Schmerzen leidet. Das Kind erhofft sich von der Nähe zu seiner Bezugsperson Sicherheit, Schutz und Geborgenheit. Das Nähesuchen geschieht durch Blickkontakt zur Mutter, aber auch besonders durch körperlichen Kontakt.





Kinderlachen ist kostbar!

Kinder mit einer sicheren Bindung können sich besser in die Gefühle anderer Menschen hineinversetzen, haben mehr Freunde, zeigen eine schnellere Sprachentwicklung, sind leistungsmotivierter und finden rascher Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen.

Vergleicht man die menschliche Entwicklung mit einem Hausbau, so ist es das Fundament, das bestimmt, wie sicher ein Haus steht. Das Fundament des Menschen sind seine Erfahrungen in den ersten Jahren. Wenn es Eltern gelingt, feinfühlig mit ihrem Baby umzugehen, bekommt das Kind eine sichere Bindung zu seinen Eltern und damit ein gutes Fundament für sein gesamtes Leben. Wenn das Kind in seinen frühen Jahren die Erfahrung einer sicheren Bindung mit zumindest einer erwachsenen Person über einen längeren Zeitpunkt macht, schützt dies im späteren Leben vor der Entwicklung einer Psychopathologie, selbst wenn im Laufe des Lebens traumatische

Erfahrungen gemacht werden. Feinfühlig mit einem Baby umzugehen heißt, seine Signale wahrzunehmen, diese richtig zu interpretieren und angemessen und promptly zu befriedigen. Feinfühligkeit zeigt sich in der frühen Kommunikation mit dem Säugling, insbesondere in der Abstimmung von Handeln und Sprache zwischen Eltern und Kind. Dies geschieht in der alltäglichen Interaktion zwischen Eltern und Kindern unzählige Male. Die Pflegeperson mit der größten Feinfühligkeit in der Interaktion wird die Hauptbindungsperson für das Kind. Das bedeutet auch, dass eine emotionale Bindung nicht durch genetische Verwandtschaft entsteht.

Dem Bindungsbedürfnis steht das Erkundungsbedürfnis des Kindes gegenüber. Obwohl das Bindungsbedürfnis und das Erkundungsbedürfnis entgegengesetzt motiviert sind, sind sie wechselseitig voneinander abhängig. Nur wenn das Bindungsbedürfnis beruhigt ist, das Kind sich geborgen und sicher fühlt, kann es seine Umwelt erforschen. Kehrt das kleine Kind von seinem Erkundungsgang zur Mutter zurück, möchte es „emotional auftanken“, es braucht dann die körperliche Nähe zur Mutter. Deswegen setzt Bildung auch immer Bindung voraus. Die meisten

Eltern, ungefähr 70 Prozent, sind im Umgang mit ihrem Kind durch ihre gesunde Intuition feinfühlig. Eltern und Kind haben eine sichere Bindung zueinander. Schon im Alter von sechs bis zwölf Monaten kann man diagnostizieren, wie sicher ein Kind an seine Eltern gebunden ist. Meist bleibt dieses Bindungsmuster dann stabil.

Durch vielfältige Einflüsse, wie frühkindliche Traumata der Eltern, psychische elterliche Erkrankungen, Miss-handlung und Vernachlässigung oder häufig wechselnde Bezugssysteme ist diese Bindungsentwicklung stöbar. Es kann sich dann eine unsichere Bindung entwickeln. Diese Kinder zeigen dann insbesondere in bindungsrelevanten Situationen Verhaltensauffälligkeiten und Symptome. Mit diesem Wissen um die Bedeutung der frühen Bindung unterstützen die Familienhebammen und die BeraterInnen der Familienberatungsstelle belastete Eltern im Bindungsaufbau. Mit der Hilfestellung soll erreicht werden, dass Eltern trotz eigener schmerzlicher Erfahrungen für die Signale ihrer Kinder emotional verfügbar sind und feinfühlig reagieren können.

Mechthild Sckell
Leiterin Familienberatungsstelle Hanau



Unterstützung für Familien mit Babys



Die ask Familienberatungsstelle bietet frühe Hilfen für junge Eltern

Es ist 9 Uhr. Frau W. öffnet mir die Haustür. Sie sieht blass und erschöpft aus. Aus dem Wohnzimmer höre ich Nicki, er liegt in seiner Wippe und schreit. Auch das viele Spielzeug um ihn herum hält ihn nicht vom Schreien ab. Warum schreit Nicki bloß so viel? Ich bitte die Mutter, den Fernseher leiser zu stellen und lasse mir von der Nacht erzählen. Im Laufe des Gesprächs bemerke ich, dass sie sich langsam entspannt. Jetzt kann sie ihren Blick auf Nicki lenken. Frau W. stellt erstaunt fest, dass auch Nicki etwas ruhiger geworden ist. Wir setzen uns zu ihm. Frau W. fängt an, Nicki wild zu kitzeln. Er reagiert irritiert und ich empfehle Frau W., ihn zu sich auf den Arm zu nehmen. Er blickt seine Mutter an und entspannt sich wieder. Ich weise sie auf diese Veränderung hin. Frau W. reagiert verwundert. Ich beschreibe, dass Babys in Nickis Alter viel Körperkontakt brauchen, um sich wirklich beruhigen zu können. Alleine, nur mit Spielzeug, schaffen sie das nicht. Beim Abschied meldet mir Frau W. zurück, dass sie froh ist, in wöchentlichen Abständen

Unterstützung für sich und ihr Baby zu bekommen. Später an diesem Tag treffe ich zum ersten Mal Familie A. Frau A. wird in den nächsten Wochen ihr zweites Kind gebären. Das Jugendamt hat der Familie empfohlen, sich eine Familienhebamme zu suchen. Die erste Tochter von Frau A. lebt seit ihrem 8. Lebensmonat bei einer Pflegefamilie. In den vergangenen drei Jahren hat Frau A. viel in ihrem Leben verändert und in Herrn A. einen verlässlichen neuen Partner gefunden. Trotzdem macht sie sich Sorgen, dass sie auch mit ihrem zweiten Baby überfordert sein könnte. Wir verabreden einen Hausbesuch für die nächste Woche, um zu besprechen, wie die Familie in der ersten Zeit nach der Geburt sinnvoll unterstützt werden kann.

Als ich in die Beratungsstelle zurückkomme, begegne ich Frau H. mit ihrer Tochter Celine im Wartebereich. Ich arbeite seit Celines Geburt mit der Familie. Die Geburtsklinik hatte Frau H. empfohlen, eine Familienhebamme zu suchen, weil sie noch sehr jung ist. Celine ist jetzt 10 Monate alt und verweigert oft die Beikost. Frau H. macht sich Sorgen, ob es an ihr liegt. Deswegen hat sie heute



einen Termin zur entwicklungspsychologischen Beratung. Mit Video-Feedback wird die Füttersituation genau analysiert. Frau H. kann erleben, was bereits gut läuft und was in welcher Form verändert werden sollte. Dieses Wissen kann Frau H. dann beim Füttern gezielt einsetzen.

Familienhebbenhilfe ist ein niederschwelliges und flexibles Angebot für junge Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Die Familienhebamme kann schon während der Schwangerschaft die Familien begleiten. Die Hilfe endet mit dem ersten Geburtstag des Babys. Die Familien nehmen selbst Kontakt zur ask Familienberatungsstelle auf oder werden dabei durch medizinische und soziale Institutionen unterstützt. Nach einem Erstgespräch in der Beratungsstelle kann die Hilfe direkt starten. Die Familienhebamme besucht die Familien zu Hause, um sie bei Fragen rund um die Entwicklung des Babys zu beraten und praktisch anzuleiten. Die Besuchsfrequenz wird mit den Familien individuell vereinbart. Im Vordergrund der Arbeit steht, einen gelingenden Bindungsaufbau zwischen Eltern und ihrem Baby zu unterstützen. Dazu gehört das Verständnis, welches

Bedürfnis das Baby gerade signalisiert und angemessen darauf zu reagieren. Besonders in Familien mit hohen Belastungen profitieren die Babys davon, wenn es immer wieder „Alltags-Inseln“ gibt, in denen sich ihre Eltern ganz konzentriert mit ihnen befassen. Die Verortung der Familienhebben in der Familienberatungsstelle ist ein zusätzlicher Gewinn für die jungen Familien. Die Familien haben so früh Kontakt zur Beratungsstelle und ihren Angeboten, sodass sie auch nach dem ersten Geburtstag ihres Babys bekannte Ansprechpartner für ihre Fragen und Sorgen haben.

Diese Angebote für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren sind Teil der frühen Hilfen. Durch das neue Kinderschutzgesetz von 2012 haben die frühen Hilfen einen hohen Stellenwert gewonnen, um die Elternkompetenz zu stärken und somit Kindesmisshandlung und Vernachlässigung vorzubeugen.

Stefanie Schmidt
Familienhebamme ask Familienberatungsstelle



Probier's mal mit Musik!



Wie unsere Familiengruppe zum Tonstudio wird

Die Kinder in der Familiengruppe sind sehr musikalisch. Natürlich ertönen aus den Zimmern meist moderne Popsongs, aber es wird auch fleißig selbst musiziert. Seit Jahren ermöglichen Spenden Musikunterricht auf den verschiedensten Instrumenten. Vor einigen Jahren gestattete eine großzügige Spende den Kauf eines portablen Tonstudios und im vergangenen Jahr wurde das Equipment durch eine weitere Spende erweitert. Seitdem sind bereits einige CDs mit unterschiedlichsten Instrumentalstücken, Gesang und sogar ein Hörbuch entstanden.

Bis zur eigenen CD ist es ein langer Weg. Am Anfang steht die Idee. Gemeinsam mit den Kindern wird ein Thema gesucht. Zurzeit entsteht beispielsweise eine kunterbunte Aufnahme mit Lieblingstücken der Kids. Anschließend erarbeiten die Kinder mit ihren Musiklehrerinnen im Unterricht passende Stücke und üben fleißig. Auf die Proben folgt die eigentliche Aufnahme. Das Esszimmer verwandelt sich in ein kleines Tonstudio. Für Einspielungen



von Klavierstücken wird das E-Piano mit einem Kabel direkt an das Aufnahmegerät angeschlossen. Für Aufnahmen von Gitarre, Gesang, Geige und Klarinette werden Mikrofonständer aufgebaut und die Mikrofone mit dem Tonstudio verbunden. Dann muss es im Haus mucksmäuschenstill sein, da wir keinen schallisolierten Raum haben. Jedes kleine Geräusch wird von den Mikrofonen eingefangen. Oft braucht es mehrere Anläufe, bis ein kurzes Stück zur Zufriedenheit Aller im Kasten ist. Mal gesellt sich unser Hund bellend als Background-Sänger hinzu, finden die Finger nicht die richtige Taste bzw. Saite oder die Situationskomik führt zu einem Lachanfall... Es gibt unzählige Gründe für einen weiteren Versuch. Und mehr als einmal landete die perfekte Version nicht auf der Festplatte, weil das Mikrofon nicht eingeschaltet oder die Aufnahmetaste nicht gedrückt war.

Bei der Aufnahme eines Hörbuchs ist es nicht leicht, Geräusche nachzuahmen. Z. B. haben die Kinder lange experimentiert, bis sie das Zerbrechen einer Christbaumkugel durch eine berstende Glühbirne nachstellen konnten.

Meist dauert es einige Tage, in denen hochkonzentriert und mit viel Spaß gearbeitet wird, bis alle Stücke aufgenommen sind. Anschließend muss jeder einzelne Titel geschnitten werden. In der Rohfassung reihen sich fehlerhafte und gelungene Aufnahmen wild aneinander. Die schönste wird ausgesucht und alles andere auf die Sekunde genau herausgeschnitten. Zeitweise wird aus mehr als einer Stunde Material ein CD-Titel von 53 Sekunden. Diese 53 Sekunden werden dann gemastert, d. h. die Lautstärke wird reguliert und die endgültige Version gespeichert. Anschließend muss die Reihenfolge festgelegt und die Pausen zwischen den einzelnen Musikstücken bestimmt werden. Abschließend wird alles auf einen CD-Rohling gebrannt. Danach werden er und das Begleitheft mit selbst gemalten Bildern der Kinder gestaltet. Im letzten Arbeitsschritt werden die Rohlinge und Cover bedruckt sowie die CDs vervielfältigt. Das Ergebnis kann sich sehen und hören lassen und ist ein gelungenes Geschenk für Verwandte, Spender und auch die Musiklehrerinnen.

**Familiengruppe Nosek
ASK Wetzlar**

Auf den Hund gekommen

Leben mit Hunden in der Familiengruppe



In unserer Kinderdorffamilie gibt es drei Hunde. Sie heißen Oskar, Jiggy und Simba. Zuerst haben wir Simba kennen gelernt, als er noch ganz klein war. Da hat ihn Justin, ein Mitarbeiter aus der Gruppe, immer mit hergebracht. Am Anfang hatten wir noch fast alle Angst vor Hunden, weil wir noch nicht so viele kannten, aber Simba war noch sehr klein und ganz lieb. Er wohnte ja auch nicht immer hier, sondern kam nur zu Besuch. Als Simba größer wurde, haben wir uns an ihn gewöhnt und niemand hatte mehr Angst. Nur Zilan ein ganz kleines bisschen. Sie war ja auch noch klein...Maike, auch eine Mitarbeiterin, hat dann im März 2011 die Jiggy

mitgebracht. Als ich zur Tür reinkam hat Jiggy gebellt, weil sie mich nicht kannte. Vielleicht dachte sie, ich bin ein Einbrecher. Kann ja sein. Aber jetzt bellt sie nicht mehr, wenn ich reinkomme, weil sie uns alle kennt. Jiggy wohnt auch nicht in der Gruppe, aber manchmal schläft sie mit Maike hier. Das finde ich cool. Simba nie, weil ja auch Justin nicht hier bleibt. Zilan hat jetzt auch gar keine Angst mehr vor den Hunden und kuschelt ganz viel mit ihnen, vor allem mit Jiggy. Vielleicht ist das so, weil Jiggy auch ein Mädchen ist. Manchmal gehen wir alle mit den Hunden spazieren. Ab und zu dürfen Janus und ich die Leine von Jiggy halten. Jiggy hat Elif und mich auch schon mal von der Schule abgeholt. Das war toll. Aber leider hat sie zu viel Angst vor den vielen lauten Kindern und versteckt sich dann hinter Maike. Seit dem Sommer 2011 wohnt Oskar bei uns in der Gruppe. Er gehört Isabell und Lisa und ist immer hier. Als er zu uns kam, war er ganz klein und ganz weich. Wir Kinder hatten keine Angst vor ihm, weil er ja auch erst ein Baby war und dann erst langsam immer größer wurde. Die Hunde mögen sich alle und sind richtige Freunde geworden. Sie spielen ganz toll mit uns im

Haus und im Garten. Sie gehören einfach dazu und sind unsere Freunde. Wir können ihnen alles erzählen und sie trösten uns, wenn was ist. Im Urlaub und bei Ausflügen nehmen wir sie mit, wenn es erlaubt ist. Wir dürfen den Hunden auch Leckerlis geben, das finde ich toll. Ein bisschen hören sie auch auf uns Kinder. Das macht mich schon richtig stolz. Ich kümmere mich gerne. Nur bei den Türen müssen wir vorsichtig sein. Wenn die offen sind, laufen die Hunde weg. Ist auch schon mal im Urlaub passiert, wo sich die Hunde nicht auskannten. Da hatten wir ganz schön Angst, aber sie sind ja zum Glück wiedergekommen. Ich finde es toll, dass wir so viele Hunde um uns haben und dass kein Kind mehr Angst vor ihnen hat. In der Schule war ich auch in der Hundegruppe und habe viel über Hunde gelernt. Witzig finde ich, dass Hunde so oft Geburtstag haben. Ein Hundejahr sind sieben Menschenjahre, das geht ganz schön schnell.

Wenn ich groß bin will ich vielleicht auch mal einen eigenen Hund haben. Ich habe ja schon so viel über sie gelernt.

Julian Friedl
Familiengruppe Bernhardt ASK Wetzlar





Kleine Künstler, große Bühne!

4. Kindergala des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs Wetzlar

Unter dem Motto „Kleine Künstler, große Bühne!“ startete am 17. März 2013 die 4. Kinder- und Jugendgala des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in der Stadthalle Wetzlar. Die Kinder- und Jugendgala ist ein Dankeschön an unsere Spender, die uns in den letzten Jahren in verschiedenster Art und Weise durch Ihre Zuwendungen unterstützt haben. An diesem Nachmittag präsentierten die Kinder Höhepunkte aus unserer musikalischen und kreativen Arbeit. So sorgten die Smiling Drumcakes (Trommelgruppe des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs), direkt zu Beginn mit ihrem Trommelwirbel für viel gute Laune und Stimmung. Mariyam und Laura moderierten mit viel Witz und Engagement die Gala. Es folgte ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aus Tanz, Musik, Sketchen und Jonglage. Stella, Dustin, Robert, Ronja, Yasemine, Constantin und Dahlien zeigten eine Tanzshow zum Hit „I Follow“. Kevin H., Denise, Kevin und Jonas beeindruckten

das Publikum mit Klavier-, Flöten- und Gitarrenklängen. Für großes Gelächter sorgte der Sketch von Jamina und Julia frei nach dem Vorbild von Lorient und die Comedy von Zilian, Elif, Kevin W., Janus und Julian, die mit Ihrer Parodie auf die Schule ihre vermeintliche Lehrerin zur Weißglut brachten. Der „Gangnam Style“, präsentiert von Janina und Sabrina, lud alle Besucher auf die Bühne zum Mitmachen ein. Nach der Pause folgte eine Street Dance Einlage von Kornelia und Rebecca, bevor die Albertinies mit ihren auf Stäben balancierenden Tellern und einem damit verbundenen Ausdruckstanz den Schlussakt einläuteten. Begleitet von den Smiling Drumcakes folgte in der dunklen Stadthalle eine Jonglagevorführung mit Leuchtpois, bevor sich der Vorhang entgültig schloss. Das Publikum war begeistert und dankte allen Akteuren mit schallendem Beifall. Für unsere Kinder war dieser Tag ein Höhepunkt, auf den sie sich lange vorbereitet haben und der ihnen viel Kraft gibt für einen positiven Blick in

die Zukunft. Ganz besonders hat es uns gefreut, dass der Lions Club Wetzlar-Solms, vertreten durch den Präsidenten Herrn Hans-Jürgen Irmer, dem Vizepräsidenten Prof. Dr. Wolfram Niedner und Herrn Norbert Bättenhausen, die Kindergala dazu genutzt hat, dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf erneut einen Spendenscheck zu überreichen.

Der Lions Club Wetzlar-Solms unterstützt uns seit Jahren und so kommt diese Spende dem Musikfonds des Kinderdorfs zugute.

Ein ganz herzliches Dankeschön an all unsere Spender. Ohne Sie wäre das alles nicht möglich!

Wir freuen uns auf die nächste Kindergala und hoffen, wieder so ein tolles Publikum begrüßen zu dürfen!

Susanne Högler
Öffentlichkeitsreferentin ASK Wetzlar



Albert Schweitzer Kinderdorf
Hessen e.V.



Familiengruppe Burkard-Eder

Wir sind jetzt
eine Großfamilie

Die neue Familiengruppe Burkard-Eder lebt idyllisch in der Gemeinde Flieden zwischen Vogelsberg und Rhön. Als Familie zogen wir bereits im März 2012 in unser neues Zuhause ein. Mit unseren drei Töchtern Emily, Cecilia, Gesine, Papa Michael und Mama Britta war das große Haus noch lange nicht voll. Es sind weiterhin noch vier Kinderzimmer für vier Kinder vorhanden. Am 19. Mai bekamen wir Familienzuwachs durch die Geschwister Yahya, Wenzel und Margaretha. Jedes Kind bekam sein eigenes Zimmer, das liebevoll und sehr gemütlich gestaltet wurde.

Schnell hatten sich alle Kinder aneinander gewöhnt und das Leben einer „Großfamilie“ konnte beginnen. Auch die Jahreszeit ließ es zu, gleich den schönen Garten mit Sandkasten, Trampolin, Gartenhütte und Hollywoodschaukel zu nutzen. Die Kinder fühlten sich bei warmen Sonnenstrahlen sichtlich wohl in diesem neuen Umfeld. Auch die vielen Kinder aus der Nachbarschaft ließen nicht lange auf sich warten, um erste Kontakte zu

knüpfen. So gab es Tage, an denen acht und mehr Kinder in unserem Garten spielten, unsere Kinder sind aber auch in der Nachbarschaft immer herzlich willkommen.



Kurz nach dem Einzug fuhr die Gruppe in den Sommerferien für eine Woche nach Tirschenreuth. Dies war eine gute Gelegenheit, dass sich die Kinder noch mal in einem anderen Rahmen und Umfeld aneinander gewöhnen konnten. Durch die vielen verschiedenen Ideen und Interessen der Kinder ist es bei uns nie langweilig. In

der Freizeit sind alle Kinder durch aktive Mitgliedschaft in örtlichen Vereinen integriert.

Michael ist als Familiengruppenleiter beim ASK angestellt, Britta befindet sich noch in Elternzeit und übernimmt den ehrenamtlichen Part in der Familiengruppe. Unterstützt werden wir Hauseltern im Alltag, im Urlaub und bei Krankheit von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen, Ines und Janina. Sie helfen uns, den Alltag mit den vielen Kindern zu bestreiten.

Das Zusammenleben in der Familiengruppe bedeutet jeden Tag eine neue Herausforderung und bietet ein vielfältiges Lernfeld, in dem die Kinder individuell gefördert werden. Mit vielen verschiedenen pädagogischen Methoden können wir uns gegenseitig unterstützen und austauschen. Es ist uns wichtig, jedes Kind gleichwertig und wertschätzend in unserer Familiengruppe zu integrieren. Durch eine gute Einbindung in die Familie findet jeder seinen eigenen Platz.



Heimrat in Aktion

Ein Tag voller spannender Spiele und mit einer tollen Rallye

Der Heimrat des ASK-Wetzlar sind Jugendliche, die alle 2 Jahre von den Bewohnern gewählt werden. Die Heimräte treffen sich einmal im Monat, um zu tagen. Der Heimrat hat die Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen ein Sprachrohr zu sein, ihre Interessen zu vertreten und sie über ihre Rechte aufzuklären. Auch bei Problemen, Sorgen und Beschwerden steht er den Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite, versucht Lösungen anzubieten und zu vermitteln. Dabei wird der Heimrat von 3 Beratern unterstützt. Zu dem Aktionstag waren alle Kinder und Jugendliche des ASK Wetzlar herzlich eingeladen, um gemeinsam einen Tag mit vielen spannenden Aktionen und Spielen zu erleben. Der Heimrat hatte diesen Tag vorbereitet, um einen Einblick in seine Arbeit zu geben und den „Ombudsmann“ vorzustellen und über diesen abzustimmen. Der Ombudsmann im ASK arbeitet ehrenamtlich und hat die Aufgabe, bei Konfliktsituationen, die nicht gruppenintern zu lösen sind, einen unparteiischen Blick von außerhalb auf das Problem zu werfen und zwischen den Parteien zu vermitteln. Am Morgen traf sich der Heimrat mit den Beratern und fleißigen Helfern, um alles für den Aktionstag und die Kinderdorf-Rallye vorzubereiten. Stände, Tische und

Bänke wurden auf dem Dorfplatz aufgebaut und Essen und Getränke vorbereitet. Alle waren aufgeregt, ob auch alles wie geplant klappen würde. Mittags kamen die ersten Kinder und Jugendlichen mit ihren Betreuern. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der geplante Ablauf vorgestellt. Anschließend stellte der Ombudsmann sich und sein Amt vor. Im Anschluss wurden einige Fragen gestellt und dann abgestimmt. Der Ombudsmann wurde von der Mehrheit der Bewohner des ASK gewählt. Nach der Abstimmung begann die Rallye. An 7 verschiedenen Ständen gab es Spiele und Rätsel zu Themen wie Heimrat und Kinderrechte. Die Kinder und Jugendlichen ließen sich auch von gelegentlichen leichten Regenschauern nicht beirren und lösten motiviert die verschiedenen Aufgaben. Am Schluss gab es eine Urkunden- und Preisverleihung. Für den Heimrat und die fleißigen HelferInnen hieß es nun noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren und aufzuräumen. Alles in allem kann man sagen, dass der Heimratsaktionstag ein voller Erfolg war und es bestimmt nicht der letzte war.

Anna Seidel
FG Ratajewski/Heimratsberaterin ASK Wetzlar



Dies & das

Geschichten aus dem ASK Hessen e.V.



ASK Kinder bilden Einlaufeskorte bei der HSG Wetzlar

Voller Spannung fieberten 14 Kinder des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs Wetzlar ihrem Auftritt bei unserem Kooperationspartner HSG Wetzlar entgegen. Am 12.04.2013 war es dann soweit! Die Kinder bildeten Hand in Hand mit den Spielern die Einlaufeskorte zu Spielbeginn und begrüßten die Gäste in der ausverkauften Rittal Arena. Ein unvergessliches Erlebnis für die Kinder, die im Anschluss das Spiel gemeinsam mit ihren Betreuern von der ersten Reihe aus anschauen durften.



Super - Osterei

Eine im Wortsinn „Riesenüberraschung“ erlebten die Kinderdorbewohner in Hanau am Gründonnerstag. Spontan entschloss sich Frau Tanja Derlet der Firma RS Schnitzer home design in Bruchköbel, ihren betriebsintern gewonnenen Hauptgewinn an die hier lebenden Kinder zu spenden. So überreichten sie und ihr ebenfalls anwesender Kollege Herr Eugen Blatz ein 10kg - Schokoladen - Osterei, das selbstredend das Interesse der Kinder auf sich zog. Der große Dank der Kinder für die üppige Osternascherei war den Spendern somit sicher!



02

Neue Termine für Sie in Planung!

20 Jahre Familienberatungsstelle ask

Jubiläumsfeier Dietrich-Brüggemann-Zentrum,
Hanau Klein-Auheim, 28.06.2013, 10:30Uhr

10 Jahre Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein Sektion Hanau

Sommerfest, ASK Hanau, 17.08.2013, 10-17 Uhr

Albert-Schweitzer-Festtage in Wetzlar

das ASK lädt hierzu am 23.09.2013 von 14-17 Uhr zum Tag der offenen Tür ins Kinderdorf Wetzlar ein.



Aktion „Blick in die Sterne“

Unser großer Dank gilt erneut Herrn Sven Martens, Center-Manager des FORUM-Wetzlar. Persönlich überbrachte er eine Geldspende und die Grüße der bekannten Seherin Lilo von Kiesenwetter. Sie hatte im Januar während eines viertägigen Aufenthaltes im FORUM vielen Besuchern in die Karten geschaut. Spontan erklärte sie sich bereit, ihren Besuch einem guten Zweck zu widmen und hat ihre Gäste um Spenden für das Wetzlarer Kinderdorf gebeten. Herzlichen Dank für diese außergewöhnliche Aktion!



Kinderdorf Hanau informiert

Am 25. Mai fand erneut ein Informationstag im Hanauer Kinderdorf statt. Einige treue Spender und Interessenten nahmen die Möglichkeit, sich rund um die Einrichtung zu informieren, gerne wahr. Bereichsleiter Matthias Berges berichtete ausführlich über das Leben und die Arbeitsweise im Kinderdorf und stand den Besuchern für alle Fragen zur Verfügung. Die Besichtigung des Geländes sowie einer Gruppe rundete die Veranstaltung ab. Gerne informieren wir auch Sie an einem der nächsten Informationsveranstaltungen – wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Bauunternehmen Neeb spendet an das ASK Hessen

Das Finale gegen die Mainhatten Skywheelers stand auch im Zeichen des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hessen e.V. Vor Spielbeginn liefen die Kinder des ASK mit den Spielern des RSV in die prall gefüllte August-Bebel-Sporthalle ein und in der Halbzeitpause kam es zu einer besonders schönen Aktion zweier RSV-Partner. Geschäftsführer Matthias Neeb vom Bauunternehmen Neeb in Wetzlar nutzte den besonderen Rahmen, um persönlich eine Spende an Öffentlichkeitsreferentin Susanne Högler und Bereichsleiter Christian Scharfe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen zu übergeben.

Spende statt Werbegeschenke

Der Geschäftsführende Vorstand des ASK Wetzlar, Herr Dr. Wolfram Spannaus, freute sich sehr, Vertreter der Firma Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG zu einer Spendenübergabe im Kinderdorf begrüßen zu dürfen. Herr Rolf Wagner, Mitglied der Geschäftsleitung, sowie Geschäftsführerin Frau Christina Kersten waren stolz zu berichten, dass das Unternehmen auf Werbegeschenke für seine Kunden verzichtet hatte, um die eingesparte Summe dem Kinderdorf in Wetzlar zu spenden. Wir freuen uns sehr, dass wir das Geld zum Aufbau der neuen Familiengruppe einsetzen können.



Unsere Jubilare

25 Jahre

Frau Ingrid Kerpa (pädagogische Mitarbeiterin Hanau)
Herr Matthias Berges (Bereichsleiter Hanau)
Angela Dunemann (Kindertherapeut Wetzlar)

20 Jahre

Irene Hanakam (Büroleitung Wetzlar)
Gesa Herklotz (Erziehungsleitung Wetzlar)
Bettina Ohl (Bereichsleitung Wetzlar)

10 Jahre

Frau Kirsten Heilmann (Familienberatungsstelle)
Herr Klaus Löb (Verwaltungsleiter)
Claudine Wack (Pädagogische Mitarbeiterin Wetzlar)
Annetraut Kneip (Pädagogische Mitarbeiterin Wetzlar)

Impressum

Herausgeber

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau

Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15

E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Herr Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Gestaltung

Vier für Texas *Ideenwerk GmbH

„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



Hier sind wir zu Hause!

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. und Umgebung



Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
Kto.-Nr.: 7 666 600
BLZ: 550 205 00

Ansprechpartner

Kinderdorf Wetzlar
Simone Scharfe
Tel: 06441.78 05 37
E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de

Kinderdorf Hanau
Matthias Stephan
Tel: 06181.27 06 99 11
E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
Susanne Högler
Tel.: 06441.78 05 30
E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Zeichen für
Vertrauen**

